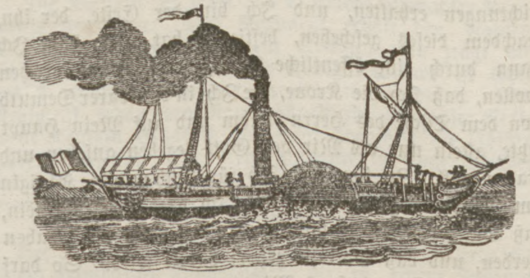
Danziger Dampfboot.

№ 246. **1861.**

Montag, den 21. October. **31ster Jahrgang.**

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr.
Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Telegraphische Depeschen des „Danziger Dampfboots.“

[Wolffs Telegraphisches Bureau.]

Wien, Sonnabend, 19. Oct., Morgens. Die heutige „Wiener Ztg.“ enthält ein Kaiserliches Patent, durch welches für den ganzen Umfang des Reiches die Ausschreibung directer Steuern für das Jahr 1862 in der Art und in dem Ausmaße angeordnet wird, wie sie das Kaiserliche Patent vom 8. Oct. 1860 für das Jahr 1861 angeordnet hatte. Das Patent wird dadurch motivirt, daß die Prüfung des Staatsvoranschlages durch den Reichsrath noch nicht stattfinden, und deshalb der Staatsaufwand für das Jahr 1862 im Verfassungswege nicht festgestellt werden konnte, weshalb für die laufenden Staatsbedürfnisse andererseits Vorsorge getroffen werden mußte. Der Vorbehalt ist ausgesprochen, etwa erforderliche im Verfassungswege zu beschließende Aenderungen noch im Laufe des Verwaltungsjahres eintreten zu lassen.

London, Sonnabend, 19. Oct. Die heutige „Morning-Post“ theilt mit, daß der Abschluß einer Convention zwischen England, Spanien und Frankreich binnen einigen Tagen bevorstehe. Drei von diesen Mächten ausgerüstete Geschwader würden nach dem mexikanischen Meerbusen gehen. Spanien würde überdies 5000 und Frankreich 1000 Soldaten zum Schutze der Ausländer hinsenden.

Rundschau.

Berlin, 20. Oct. Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin treffen am Dienstag Vormittags 11 Uhr 35 Minuten von Frankfurt a. O., wo das Nachtlager im Gebäude des General-Kommandos genommen wird, an der Frankfurter Chaussee ein, verlassen auf der Haltestelle in Rummelsburg die Bahn und begeben sich auf dem hergestellten Eisenbahnweg nach den Empfangs-Salons, welche bei der Mündung des Weges von Boxhagen nach der Frankfurter Chaussee erbaut worden sind.

— Der gestern Abend ausgegebene „Staatsanzeiger“ publicirt die Urkunde, betreffend die **Erweiterung der ersten Klasse des Rothen Adlerordens**, d. d. 18. Oct. 1861. Dieselbe lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc. haben beschlossen, die erste Klasse Unseres Rothen Adlerordens künftig in zwei besonderen Abtheilungen zu verleihen, deren ersterer Wir, als einer höheren Auszeichnung, den Namen:

„Großkreuz“

beilegen, während Wir die bisherige erste Klasse als solche unverändert beibehalten. Die Insignien des Großkreuzes bestehen:

1) in einem weißemaillirten, goldeingefaßten achtspitzigen Kreuze, welches mit einem kreisrunden Medaillon belegt ist und in dessen Ecken vier goldene, roth emaillirte, goldbewehrte, mit einem Kurhut bedeckte Adler erscheinen, deren ausgebreitete Flügel mit goldenen Kleestängeln besteckt sind. Die Vorderseite des Medaillons zeigt auf Goldgrund in erhabener Arbeit Unsern Königlichen Namenszug (ein verschlungenes W. und R.) eingefaßt von einem blauemaillirten, goldumsäumten Schriftringe, worauf in Goldschrift die Devise steht:

„sincere et constanter.“

Die Rückseite dieses Medaillons ist golden und enthält innerhalb eines, zur Hälfte von einem Lorbeer-, zur Hälfte von einem Eichenzweige gebildeten goldenen Kranzes, in goldener Schrift das Datum der Stiftung:

„den 18. October 1861“;

2) in einem goldenen achtspitzigen Sterne, in dessen Mitte auf weißemaillirten Grunde der mit dem Kurhute bedeckte, mit Kleestängeln besteckte Brandenburgische Rothe Adler erscheint, welcher in der rechten Klaue ein goldenes Zepter, in der linken ein blankes Schwert mit goldenem Griffe hält, und dessen Brust in einem blauen Schilde das aufrecht stehende goldene Zepter zeigt. Der Adler ist von einem blauemaillirten, goldumsäumten Schriftringe umgeben, worauf in Goldschrift die Ordensdevise steht;

3) in einer theils von kreisrunden Medaillons, theils von Kränzen gebildeten, im Ganzen aus 25 Gliedern zusammengesetzten goldenen Kette. Die Medaillons, welche mit der Königlichen Krone bedeckt sind, bestehen aus einem blauemaillirten goldumsäumten flachen Ringe, auf welchem in Goldschrift die Devise:

„sincere et constanter“

steht. Abwechselnd erscheint innerhalb dieses Ringes entweder Unser Königlicher Namenszug à jour in Gold, oder der schon oben beschriebene Brandenburgische Rothe Adler ebenfalls à jour, jedoch ohne Zepter und Schwert. Die Kränze sind golden und zur Hälfte von einem Lorbeer-, zur Hälfte von einem Eichenzweige gebildet. Ueber denselben liegt in Form eines Andreaskreuzes ein goldenes Zepter und ein goldenes Schwert. An dem mittelsten Gliede der Kette, einem der mit Unserem Königlichen Namenszuge versehenen Medaillons, ist das unter 1 beschriebene Großkreuz des Rothen Adlerordens befestigt.

Die Kette des Ordens behalten Wir Uns vor in besonderen Fällen zu verleihen. Dieselbe wird nur bei feierlichen Veranlassungen angelegt. Sonst aber wird das Ordenskreuz von allen Rittern an einem $4\frac{3}{8}$ Zoll breiten gewässerten, orangefarbenen, an jeder Seite mit einem weißen Streifen versehenen weißgeränderten Bande über der linken Schulter nach der rechten Hüfte getragen.

Der Ordensstern wird, gleich dem der ersten Klasse des Ordens, auf der linken Brust getragen.

Da nach dem Zusatz zu §. 25 der Statuten des Schwarzen Adlerordens vom Jahre 1848, unter Bezugnahme auf die Bestätigungsurkunde des Brandenburgischen Rothen Adlerordens vom 12. Juni 1792, jeder Ritter des Schwarzen Adlerordens, wenn er nicht schon zuvor den Rothen Adlerorden erhalten hat, mit dem Schwarzen Adlerorden zugleich Ritter des Rothen Adler-Ordens wird, so soll auch in Zukunft jeder Ritter des ersteren Ordens berechtigt sein, das hierdurch gestiftete Großkreuz des Rothen Adlerordens am Bande desselben statt des Rothen Adlerordens Erster Klasse um den Hals zu tragen.

Die Abzeichen des Rothen Adlerordens, als Eichenlaub und Schwerter, gehen in den vorgeschriebenen Fällen auch auf das Großkreuz desselben über. Wer den Rothen Adlerorden erster Klasse in Brillanten besitzt, trägt nur das Kreuz desselben bei Verleihung des Großkreuzes am Halse.

Urkundlich unter Unserer Allerhöchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

(L. S.) Wilhelm.

— Mit Bezug auf die Bestimmung unter No. VII. des Allerhöchsten Gnadenerlasses vom 18. d. Mts. erfahren wir, daß die Zahl der schweren Verbrecher, welche der Gnade Sr. Majestät des Königs theilhaftig geworden, sich auf etwa 160 beläuft. Darunter befinden sich insbesondere auch solche Sträflinge, welche zu lebenslänglicher oder zu zeitiger Strafe von 10 oder mehr Jahren verurtheilt waren. Der Begnadigung ist, wie der Allerhöchste Erlaß ausspricht, in jedem einzelnen Falle eine genaue Prüfung vorhergegangen, ob die Verurtheilten sich durch ihre Führung während einer längeren Strafzeit und die sonstigen Umstände der Gnade würdig erwiesen und der Freiheit ohne Besorgniß zurückzugeben wären. Die einzelnen Verfügungen wegen der Freilassung der begnadigten Personen sollen in naher Aussicht stehen.

Bern, 16. Oct. Die preußische Regierung, welche eine Gradmessung von Mitteleuropa beabsichtigt, hat die Schweiz zur Betheiligung an diesem Unternehmen eingeladen. Der Bundesrath ist nicht abgeneigt, der Einladung zu entsprechen; bei dem rein wissenschaftlichen Character des Unternehmens hat er es jedoch für passend erachtet, die Frage der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft zur vorherigen Prüfung zu übergeben. Preußischerseits wird das Unternehmen von einem Major v. Beyer geleitet. — Einige Kantonal-Offiziere haben den Bundesrath um die Erlaubniß angefragt, in nordamerikanische Kriegsdienste zu treten. Da der Dienst in einer National-Armee keinem Schweizer verboten ist, so ist, wie der „Bund“ bemerkt, eine solche Erlaubniß durchaus nicht nöthig, daher der Bundesrath dieselbe auch nicht speziell ertheilen wird.

Alexandrien, 8. Oct. Der Nil ist fortwährend im Steigen. 50 Dörfer sind bereits zerstört, die Einwohner haben sich auf die Bäume geflüchtet; die Hälfte der Eisenbahn ist zerstört, dit Herstellung derselben wird drei Monate dauern. Der Telegraph zwischen Alexandrien und Kairo ist unterbrochen, zwei Paläste Ismael und Mustapha Pascha's zerstört; der Schaden beträgt 2 Mill Thaler. Der Vicekönig hat mit Frankfurter Banquiers ein Anlehen im Betrage von 12 Mill. Thlr. auf dreißig Jahre abgeschlossen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 21. October.

Daß Festtage die heiteren Genien sind, welche durch das Leben ziehen, um nicht nur seine Härten vergessen zu machen, sondern auch erfrischend in der Alltagsschwüle zu wirken, das hat uns der gestrige Tag auf das Schönste bewiesen. Schon am frühen Morgen waren bei dem milden Herbstwetter tausend und tausend Hände beschäftigt, die Häuser mit dem letzten Grün des Herbstes, mit Blumen und Fahnen zu schmücken und die Vorbereitungen für eine großartige Erleuchtung zu treffen. Die Freude bewegte Aller Herz und Hände, und die Hoffnung der durch die Straßen wogenden Menschenmenge richtete sich auf die sechste Stunde des Tages. Das war die für die Ankunft Ihrer Majestäten bestimmte Stunde. Sogleich nach 5 Uhr verkündeten denn auch Kanonenschüsse auf den Wällen und Glockengeläute, daß sich das geliebte Herrscherpaar mit den höchsten und hohen Herrschaften in Seiner Begleitung unserer Stadt nahe, und ehe man es vermuthete, war der Zug da. Die Hoffnung des harrenden Volkes ward erfüllt; es sah die gekrönten Häupter. Der Empfang geschah in einem an dem Eisenbahnhofe erbauten Zelte. Die wahrhaft königliche Erscheinung der Majestäten, in deren unmittelbarer Nähe sich Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin befanden, wirkte schon mit einer magischen Gewalt auf die Versammelten. In den Blicken des Königs lag die erhabene Würde des Herrschers mit väterlicher Milde, aber dabei zugleich auch mit einem gewissen jugendlichen Schwunge und dem Wohlwollen des Freundes gepaart, während die Königin in dem milden Licht hoher Weiblichkeit geistvoll, königlich groß und sichtbar in der freudigsten Stimmung den Jubel aufnahm. Herr Oberbürgermeister **Groddeck** hielt folgende Empfangsreden:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr.

Ew. Majestät haben Preußens Thron bestiegen und sind auf demselben durch den allgemeinen Jubel Allerhöchst Ihrer Unterthanen begrüßt worden. Ew. Majestät haben durch den Allergnädigst gewährten Besuch unserer Stadt uns befähigt, Allerhöchst Ihnen die Gefühle der ehrfurchtvollsten Liebe, des innigsten Dankes und der unwandelbaren Treue zu Füßen zu legen, welche die Bewohner unserer Stadt beseelen. Ew. Majestät haben uns den Frieden nach außen erhalten; Ew. Majestät segensreiches Wirken hat das ganze Vaterland fest in sich geeinigt. Ew. Majestät bringt dasselbe mit uns den wärmsten Dank dar, und zum Himmel steigen unsere Gebete empor, daß der Allmächtige Gott Ew. Majestät noch lange Allerhöchst Ihren treuen Unterthanen erhalten möge, zum Heile und Segen des Vaterlandes.

Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Königin!
Allergnädigste Königin.

Ew. Majestät haben wir seit einer langen Reihe von Jahren in unseren Mauern nicht zu begrüßen vermocht. Heute kehren Ew. Majestät als unsere Königin zu uns zurück. Ew. Majestät treten mit der innigsten Kindesliebe wir entgegen; von der Landesmutter erbitten auch wir ganz unterthänigst uns die Mutterliebe, welche Ew. Majestät in so reichem Maaße Allerhöchst Ihren Unterthanen gewähren.

Ew. Majestät bringen wir den Schwur der Treue dar, die von den Vätern ererbt, unverändert auf unsere Enkel übergehen soll. Ew. Majestät bitten wir ganz unterthänigst Allerhöchst Ihre Gnade auch fernerhin unserer Stadt zu erhalten.

Seine Majestät entgegnete: „Ich habe es mir nicht versagen können, der lieben Stadt Danzig in diesen für das Vaterland so wichtigen Tagen Meinen Besuch zu machen, um den an Mich ergangenen Wünschen nachzukommen, und von Herzen freue Ich Mich sie wieder zu sehen.“

Der Vorsitzende unserer Stadtverordneten-Versammlung, Hr. Justiz-Rath **Walter**, sprach darauf folgende Worte: „Majestät, Sie sehen hier die Vertreter der Kommune Danzigs versammelt; es finden sich in derselben viel auseinandergehende Ansichten, aber in Einem sind sie vollkommen einig: in der Liebe zu dem erhabenen König und zum Vaterlande.“ Diese schönen Worte beantwortete der König mit eben so huldvollen wie treffenden Worten, welche noch besonders dadurch, wie sie gesagt wurden, den Eindruck erhöhten. Hierauf nahmen die Majestäten in dem für Sie bereit stehenden Wagen Platz. Die Königin richtete, ehe Sie sich niedersetzte, noch nach allen Seiten freundlich grüßend ihre Blicke und nach dem nahebei in der Mottlau liegenden, mit unzähligen Flaggen und so sinnvoll ausgeschmückten Schiffe aus der Rhederei des Hrn. **Georg Link**, welches von unseren jugendlichen Turnern bemannt war. Es war ein feenhafter Eindruck, den der Anblick dieses Schiffes, da es schon dunkel wurde, gewährte. — Indessen eröffnete der Wagen Ihrer Majestäten den hohen festlichen Zug in die Stadt. Nun wurde das benannte Schiff mit bengalischen Flammen in einer imposanten Weise erleuchtet und dadurch entstand auch die Möglichkeit, daß die auf der Mottlau bis zur Grünenthor-Brücke liegenden Schiffe im schärfsten Lichte gesehen werden konnten, was einen überaus imposanten Anblick gewährte. Was darauf zunächst die Aufmerksamkeit Ihrer Majestäten in Anspruch nahm, war die am Eingang der Fleischergasse erbaute Ehrenpforte, die ebenso geschmack- wie lichtvoll sich den Blicken darbot. Dem Zuge der stattlichen Wagenreihe folgten die verschiedenen Gewerke, die zuvor ein Spalier gebildet. Den Reigen eröffnete das Fleischergewerk auf stattlichen Pferden und in eleganten modernen Costümen. Ihr Musik-Chor war aus den Trompetern des 1. Husaren-Regiments gebildet, welche ebenfalls in eleganten Fracks sich präsentirten. Dem Fleischergewerk schlossen sich die andern Gewerke in nachbezeichneter Reihenfolge an: Schuhmacher, Bäcker und Müller, Schmiede, Korbmacher, Schornsteinfeger, Sattler, Nagelschmiede, Stellmacher, Barbiere, Schneider, Glaser, Färber, Zeugmacher, Klempner, Böttcher, Drechsler, Kürschner, Schlosser, Buchbinder, Töpfer, Tischler, Böttcher, Maler, Bernsteindreher, Segelmacher, Reifschläger. Mehrere Gewerke erregten durch ihre Embleme die lebhafteste Aufmerksamkeit der in den Straßen aufgepflanzten Menschenreihe. Einen außerordentlichen Eindruck machten die Schiffsbau-Zimmerleute, welche auf einem mit vier Pferden bespannten Wagen das Modell eines Dampf- und auf einem andern das eines Segelschiffes mit sich führten. Ebenso erregte ein colossales Zündnadelgewehr, welches die Arbeiter der hiesigen Gewehrfabrik als das Symbol ihrer Thätigkeit trugen, allgemeine Aufmerksamkeit. An dem ehemaligen Franziskanerkloster erschienen vier Musen in Transparentbildern, welche die Königin lebhaft zu interessiren schienen, indem Sie die Aufmerksamkeit des Königs besonders auf dieselben zu lenken suchte. Einen höchst characteristischen Eindruck gewährte das von unsern sehr nobel gekleideten Kornträgern gebildete und mit hochwehenden Fahnen geschmückte Spalier auf der Speicherinsel. — Nachdem Ihre Majestäten in dem Gouvernementshause abgestiegen waren, zogen sämmtliche Gewerke an demselben vorbei und begaben sich dann mit klingendem Spiele nach Hause. — Das Menschengewoge auf den Straßen war ein ganz außergewöhnliches; denn es befand sich nicht nur fast ganz Danzig auf den Beinen, sondern es waren auch etwa 10,000 Fremde anwesend. Gegen 8 Uhr begaben sich Ihre Majestäten nach dem Artushofe. Um diese Zeit zeigte sich unbedingt der höchste Glanz des schönen Festes. Der mit einem Flammenkranz geschmückte Rathhausthurm wurde nämlich durch ein wahrhaft zauberisches Licht erleuchtet, welches, da keine Luftbewegung stattfand, an diesen Finger Gottes auf dem Erdenrund auf magische Weise gebannt schien. Uebrigens machte auch das flammende Bild des schwarzen Adlerordens am Langgasser und die Gaßsonne am grünen Thore mit den Buchstaben **W.** und **A.** im Centrum einen imposanten Eindruck. Ihre Majestäten wurden auf dem Wege von dem Gouvernementshause nach dem Artushofe überall mit schallendem Hurrahrufe der Volksmenge begrüßt.

Im Königl. Gouvernementshause hatten Ihre Majestäten sich durch den Herrn Oberpräsidenten die Mitglieder des Königl. Regierungscollegiums, die Spitzen der übrigen hiesigen Königl. Behörden, die evangelische und katholische Geistlichkeit der Stadt und die Directoren der hiesigen höheren Lehranstalten vorstellen lassen, und Se. Maj. der König hatten, nachdem Er an Einzelne einige Worte gerichtet, an die Versammelten mit sehr vernehmlicher Stimme und ernster Betonung folgende Anrede gehalten:

„Ich komme zu Ihnen bei der Rückkehr von einer feierlichen Handlung, deren heiliger Ernst und hohe Bedeutung noch jetzt Meine ganze Seele erfüllen. Der Thron, auf den Ich durch Gottes Gnade gelangt bin, hat in neuerer Zeit in seiner Umgebung veränderte Einrichtungen erhalten, und Ich bin der Erste, der ihn, nachdem dieses geschehen, bestiegen hat. Da habe Ich dann durch eine öffentliche Kundgebung es aussprechen wollen, daß Ich die Krone, die Ich in dankbarer Demuth von dem Tische des Herrn nahm und auf Mein Haupt setzte, allein nur als Mir von Gott gegeben ansehen und tragen will. Zu ihm habe Ich für Mich und die Königin um seinen Segen gefleht, und Ich darf überzeugt sein, daß Sie Ihre Gebete mit den Unsrigen vereinigt haben werden, und daß Gott sie erhört haben wird. So darf Ich denn hoffen, daß es Mir unter Seinem Beistande gelingen wird, die Mir von Ihm verliehene Krone in ihrer Macht zu erhalten, nur wenn **ihr** diese bewahrt wird, kann jede andre Staatseinrichtung die erforderliche Kraft und eine gesegnete Wirksamkeit erlangen. Dazu gehört dann aber, daß zunächst die Jugend in Gottes- und Vaterlandsliebe herangebildet wird, und dies ist (Sr. Maj. wendete Sich zu den angedeuteten Schuldirectoren) die Aufgabe der Schulen; daß ferner durch die Predigt des Wortes Gottes ein frommer, treuer und redlicher Sinn erweckt und genährt wird, und dies (an die Geistlichen gewendet) ist die Aufgabe der Kirche; und daß Recht und Gerechtigkeit ungebeugt einem Jeden das Seine erhalten und beschützen, und dies (an die Spitzen der Justizbehörden gewendet) ist die Aufgabe der öffentlichen Rechtspflege. So haben wir Alle mitzuwirken und Ich schätze und ehre jeden redlichen Eifer, der sich dabei kund thut; aber ich erkläre es offen: „**Ich bin ein entschiedener Gegner aller Extreme.**“

Ihre Majestät die Königin äußerte Ihre Freude darüber, die mit Natur- und Kunstschönheiten so reich ausgestattete Stadt Danzig, von der Sie noch aus dem Jahre **1834**, wo Sie dieselbe besucht habe, sehr angenehme Erinnerungen in sich aufbewahre, wiedersehen zu können.

Bei dem Eintritt in den angebauten Empfangssaal des Artushofes zeigten sich beide Majestäten durch die geschmackvoll über denselben verbreitete Pracht auf das Angenehmste überrascht, und sprachen gegen den Ihnen vorgestellten Herrn Stadtbaurath **Licht** (dem sofort der rothe Adlerorden 4 Kl. zuerkannt wurde) Ihr großes Wohlgefallen darüber aus. Sie nahmen die zur Dekoration des Saales aufgestellten Bilder in Augenschein und während Se. Maj. der König Sich mit verschiedenen Mitgliedern der königlichen und städtischen Behörden in der freundlichsten Weise und in einer sichtbar heiteren Stimmung unterhielten, nahmen Ihre Maj. die Königin die verlangten Mittheilungen über den Artushof, die Danziger Bauart u. dgl. mit eben so feinem und edlen Kunstsinne, als überaus gütiger, die hohe Würde in das schönste Licht stellender Humanität von den Herren **Goldschmidt**, **Löschin**, **Walter** und **Schultz** entgegen und wendeten sich dann ebenso huldreich an einzelne Ihnen zum Theil schon früher bekannt gewordene Anwesende. — Die Unterhaltung wurde dadurch verlängert, daß J. K. H. die Kronprinzessin wegen eines Unwohlseins erst eine halbe Stunde nach den Allerhöchsten Herrschaften erschien. Endlich öffnete sich die Thür zu dem glanzvoll geschmückten Saale, der sonst dem Gott Mercur geweiht ist, und die Tafel begann nach der von unserm rühmlichst bekannten **Rösch** entworfenen nachfolgenden Speise-Karte:

Soupe à la reine. — Potage printannier. — Austern. — Roastbeef à la Flamande. — Wildschwein; Sauce Cumberland. — Lachs, Sauce Colbert — Forellen au beurre frais. — Poulardes du Mans truffées. — Hummer au naturel, Sauce mayonnaise. — Gänseleberpastete. — Waldschnepfen. — Rehbraten. — Artischockenboden. — Spargel. — Eis. — Dessert.

Während der Tafel brachte Herr Oberbürgermeister folgende Toaste aus:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!

Ew. Majestät begrüßen zum ersten Male wir in unsern Mauern als unsern König und Herrn. Daß wir es **dürfen**, danken wir der gnädigen Gewährung unserer unterthänigsten Bitte; daß wir es aber auch **können**, danken wir dem Allmächtigen Gotte, dessen schützende Hand im Augenblicke der Gefahr über Ew. Majestät Haupte geschwebt. Um so lauter, um so freudiger ertönt heute unser Gruß.

Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Königin!
Allergnädigste Königin!

Ew. Majestät ist unsere Stadt bis jetzt noch näher nicht bekannt geworden; wir sind nicht so glücklich gewesen, Ew. Majestät öfters in unsern Mauern begrüßen zu können. Ew. Majestät aber hoffen wir in der Zukunft die Ueberzeugung zu gewähren, daß auch bei uns wie an den schönen Gestaden des Rheines der ächte Bürgersinn und die deutsche Treue nicht fehlen.

Ew. Majestät befehlen wir dem Schutze des Allmächtigen.

Ew. Majestät bringen wir unsern ehrfurchtsvollsten Dank dar, für Allerhöchst Ihre Regierung.

Ew. Majestät und dem Königshause geloben wir Treue und Gehorsam, jetzt und immerdar.

Ew. Majestät bitte ich um die Erlaubniß, auf das Wohl Euer Majestäten, Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin und des ganzen Königlichen Hauses dieses Glas leeren zu dürfen. Hoch!

Se. Maj. der König beantwortete den Toast in der huldreichsten Weise. Als sich nach Beendigung der Tafel Ihre Majestäten nach dem Gouvernements-Hause zurück begaben, wurden Allerhöchst-Ihnen von den hiesigen vereinigten Sängern ein Ständchen gebracht, über welches wir folgende Mittheilung machen: Die Sänger, über **100** an der Zahl, hatten sich in dem Karmannschen Garten mit ihren verschiedenfarbig geschmückten chinesischen Laternen und den Sängerfahnen versammelt und begaben sich — als die Majestäten die Sänger zu hören gewünscht — in geordnetem Zuge auf den Platz vor dem Gebäude. Nach dem zweiten Liede erschien Se. Majestät auf der Treppe und als dem Königspaare ein donnerndes Hoch gebracht, wandte der König sich zunächst an den zum Comité gehörenden **Dr. Gieswald**, erkundigte sich huldvoll nach dem Vereine, der Zeit seines Bestehens u. s. w., sprach dann gegen denselben Seine volle Zufriedenheit aus, zumal erst **ein** Vereinsjahr beendet und wünschte — nachdem noch dem Dirigenten **Frühling** die Ehre vorgestellt zu werden zu Theil geworden — das dritte Lied zu hören. Da erschien Ihre Majestät die Königin zur Seite Ihres hohen Gemahls, der zu den Sängern: „Die Königin“ sagte. Auch die hohe Frau sprach innige Worte, in denen Sie Ihre Freude über die Leistungen der Sänger und den Inhalt der Lieder darlegte. Ein dreimaliges Hoch und das Fahnenschwenken unter bengalischer Beleuchtung folgten der Rede. Die Majestäten begaben sich während des dritten Liedes in Ihre Gemächer und nachdem nochmals ein Hoch dem Königl. Paare gebracht, begaben sich die Sänger in wohlgeordnetem Zuge mit den farbigen Laternen in die Gambrinus-Halle, um dort noch einige Lieder ertönen zu lassen.

Nachfolgend theilen wir die Texte der Lieder mit, welche bei der Serenade gesungen und wie wir schon früher mitgetheilt, von Herrn Prediger **Boeck** gedichtet worden sind.

Gebet.

Wir beten Herr zu Dir
In frommer Andacht hier:
Dem Könige spende Du Seegen!
Wahr Ihn vor jeder Noth
O du allmächtiger Gott,
Schütz Ihn auf all seinen Wegen!
Treu wollen wir Ihm sein,
Ihm unser Herzblut weih'n,
Das, Herr, geloben wir,
Allgüt'ger Vater Dir!
O schütze und segne den König!

Wunsch.

Jubelt laut empor zum Throne!
Bringt ein Hoch dem Königspaar!
Lange trage Es die Krone
Strahlend noch im Silberhaar.
Freude möge Es erleben
Hochgeehrt in allen Gau'n,
Gott wird seinen Segen geben,
Freudig wir auf ihn vertrau'n.

Wir sind alle Eure Kinder,
Ja, Ihr liebt uns allzumal;
Keinen mehr und Keinen minder
Wecket Freude überall.
Blickt auch freundlich auf uns nieder
Auf die treue Sängerschaar;
Froh ertönen uns're Lieder,
Aus den Herzen treu und wahr.

Abendruhe.

Schon die Abendglocken klangen,
Und die Flur im Schlummer liegt.
Wenn die Stern' am Himmel prangen
Jeder gern im Traum sich wiegt.

Ruhet sanft, in süßem Schlummer,
Unberührt von Sorg und Kummer
Seines Himmels Glanz und Pracht
Lehrt uns, Gottes Auge wacht.

Ja, er schützet Euch hienieden;
Er bewahrt Euch in Gefahr.
Er nur spendet wahren Frieden,
Der da zählet jeglich Haar.

Ruhet sanft, Gott wird gewähren
Was wir im Gebet begehren
Schließen Ihre Augen zu,
Spenden Ihnen süße Ruh!

Am Morgen des heutigen Tages brachten die Sänger JJ. Kgl. Hoh. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin ein Morgenständchen. Gesungen wurden: Choral: Ach bleib mit deiner Gnade; Borussia von Spontini; Rule britannia und auf besondern Befehl der Kronprinzessin „Wer hat dich du schöner Wald“ von Mendelssohn. Nach ausgebrachtem Hoch wurden der Dirigent Herr Frühling und gleich darauf sämmtliche Sänger zu Ihren Hoheiten nach oben beschieden. Dort erschien zuerst der Kronprinz und gleich darauf die hohe Gemahlin, welche sich dankend an das Comité-Mitglied Wolffsohn wendeten und nachdem dieser den Herrn Frühling vorgestellt hatte, demselben ebenfalls sagten: Daß Sie sehr erfreut über die Aufmerksamkeit wären, und ganz besonders das Quartett von Mendelsohn liebten, da die Kronprinzessin die Compositionen von diesem genialen und unsterblichen Meister vornehmlich verehrten.

Ein ganz vorzüglicher Glanzpunkt in dem schönen patriotischen Feste, das einen so unverlöschbaren Eindruck zurückgelassen, war die würdevolle Haltung des zahlreich versammelten Volkes. Se. Majestät hat heute bei dem Abschiede dem Herrn Polizei-Präsidenten sein besonderes Wohlgefallen für die musterhafte Ordnung und den Anstand, den das Publikum gestern Abend bei der großen Menschenmasse beobachtet hat, ausgesprochen. — Unter den Häusern, die sich bei der gestrigen Illumination, welche wir hier so allgemein und so glanzvoll noch nie gesehen, auszeichneten, nennen wir u. A. in der Langgasse die Häuser der Herren Keiler, Amort, Rovenhagen, Durand, Kaismann, auf dem Langenmarkt glänzten besonders das Leutholtzsche Lokal, die Börsenhalle, Concordia, Denzer, Fast, das Englische Haus rc.; vor dem Hohen Thore die Mühlen-Etablissements, die Loge, das Schützenhaus.

Heute Morgen besuchten noch die Majestäten das hiesige ehemalige Franziskanerkloster, um die Büste Sr. Majestät des Hochseligen Königs in Augenschein zu nehmen. Als Allerhöchstdieselben sich am Eingang des alten Gebäudes befanden, fragte die Königin: Was ist denn das eigentlich? Der König antwortete: Ein altes Kloster. — Wie uns erzählt wird, haben Sich die Majestäten höchst befriedigend über die von Herrn Freitag modellirte Büste des Königlichen Bruders ausgesprochen und es unterliegt somit keinem Zweifel, daß dieselbe in Bronce gegossen werden wird. Ihre Majestät die Königin soll auch von dem altehrwürdigen Kunstbau im höchsten Grade überrascht worden sein und Herrn Freitag ermahnt haben, tapfer in seinen Bestrebungen fortzufahren; denn „wer das Alte nicht ehre, der habe keine Berechtigung auf die Anerkennung des Neuen!“ In gleicher Weise soll Allerhöchstdieselbe eine große Freude über das Innere der Trinitatis-Kirche, in welche die Majestäten darauf von den Herren Predigern Blech und Scheffler geführt wurden, erfreut gewesen sein und den Wunsch ausgesprochen haben, daß auch die Kronprinzessin diesen herrlichen Bau sehen möge. Nachdem Se. Majestät noch eine Musterung unserer Garnison auf dem Leegenthor-Platz gehalten, fuhren die Allerhöchsten Herrschaften unter dem lautesten Hurrah der versammelten Bürgerschaft mit dem Eisenbahnzuge nach Bromberg ab, wo heute das Denkmal Friedrichs des Großen enthüllt wird.

— Wir theilen unsern Lesern die Namen der von Sr. Majestät dem Könige Decorirten in unserer Stadt und Umgegend mit:

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse ohne Eichenlaub:

Dr. v. d. Marwitz, Bischof von Culm, zu Pelplin.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Bock, Stadt- und Kreisgerichts-Präsident; Donner, Kapitain zur See; Gerlach, Ober-Staats-Anwalt zu Marienwerder; v. Groddeck, Direktor des Kommerz- und Admiralitäts-Kollegiums; Dr. Kähler, Konsistorialrath und Militair-Ober-Prediger des 1. Armee-Korps. Sundewall, Kapitain zur See.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse ohne Schleife:

Freiherr v. Paleske zu Spengawsken bei Pr. Stargardt.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Ciborovius, Kanzlei-Inspector bei der Provinzial-Steuer-Direction; Domke, Navigationslehrer; Engler, Landrath zu Berent; v. Forell, Major und Ingenieur vom Platz; Galster, Hauptmann im See-Bataillon, Dr. Hirsch, Professor am Gymnasium; v. Kries, Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter zu Klein Waczmirs. Löschin, Realschul-Direktor; Martens Justizrath; Oelrichs, Regierungsrath; v. Schrötter, Regierungsrath; Schulz Direktor der Kunstschule; Schumann, Bürgermeister; Walter, Justizrath und Rechtsanwalt; Wandel, Marine-Stations-Intendant; Wiebe, Oberpostdirektor; v. Wurmb, Regierungs- und Forstrath.

Den Königl. Kronen-Orden 3ter Klasse.

v. Böhn, Oberst und Kommandeur des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Benedix, Polizei Ordonnanz-Sergeant; Fuhr, reitender Grenzaufseher; Gießel, Polizei Sergeant a. D.; Gronwald, Salzmagazin-Aufseher zu Neufahrwasser; Kähler, Steuer-Aufseher; Michel, Post-Kondukteur; Schapler, Bote und Exekutor beim Stadt- und Kreisgericht; Weber, Regierungs-Kanzleidiener.

Königsberg, 20. Oct. Wir erfahren jetzt erst, daß Se. Majestät der König unmittelbar vor dem Beginne des Zuges nach der Schloßkirche zum Krönungs-Akte Ihrer Majestät der Königin den Schwarzen Adler-Orden verliehen hat und daß in derselben Stunde die gleiche Verleihung und Uebergabe des Schwarzen Adler-Ordens an Ihre Maj. die Königin-Wittwe in Sans-Souci stattgefunden hat.

Die Königin ist Chef des 4. Garde-Grenadier-Regiments geworden. Das Regiment erhält den Namen 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin und trägt die Chiffre Ihrer Majestät; die Königin-Wittwe ist Chef des 3. Garde-Grenadier-Regiments geworden. Das Regiment erhält den Namen 3. Garde-Grenadier Regiment Königin Elisabeth und trägt ebenfalls die Chiffre Ihrer Majestät. Die Kronprinzessin ist zum 2. Chef des Leibhusaren-Regiments Nr. 2. ernannt.

Vermischtes.

Berlin. Der Streit einer hiesigen Hofschauspielerin mit einem Hamburger Buchhändler, der in einem Journal seines Verlages die Autobiographie der Dame veröffentlichen wollte, welchem Vorhaben sich der Gatte der Künstlerin widersetzte, indem er behauptete, der Buchhändler wolle nur einen gewöhnlichen Geschäftsschwindel mit dem Namen seiner Frau treiben, hat, nachdem er von beiden Seiten durch Zeitungsinserate in die Oeffentlichkeit gezogen, nicht geringes Aufsehen erregt. Der Buchhändler sah sich schließlich genöthigt, um sich zu rechtfertigen, an ihn gerichtete Briefe der Dame der Oeffentlichkeit Preis zu geben, in welchen sie in eben so unweiblich gemeiner, wie verleumderischer Weise über die meisten ihrer Kolleginnen herfällt. Dieses nicht zu rechtfertigende Benehmen gab zu einer vor wenigen Tagen stattgefundenen Versammlung sämmtlicher Kollegen und Kolleginnen der Künstlerin Anlaß, bei welcher Gelegenheit, nachdem von einem Regisseur die Briefe nochmals vorgelesen, beschlossen wurde, in einer Eingabe das Benehmen der Dame dem König vorzustellen und demselben anheim zu geben, ob dieselbe nach solchen Vorfällen noch im Verbande des Hoftheaters verbleiben könne.

*** Der Gatte der Julia Pastrana, ein amerikanischer Industrie-Ritter, welcher sie nur geheirathet hatte, um das Geld zu erlangen und sich zu sichern welches durch ihre Schaustellung verdient wurde, beabsichtigt ihre und ihres Säuglings einbalsamirte Leiche (sie starb bekanntlich im Wochenbette) in der Londoner Industrie-Ausstellung zur Schau zu stellen. Er hat für diese Ausstellung einen gewissen Raum verlangt; er wird ihm aber schwerlich bewilligt werden. Dieser saubere Gatte ist reicher Grundbesitzer in Amerika, ein Besitz, den er durch die Zurschaustellung der Pastrana erworben hat.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien n. Reaum.	Wind und Wetter.
20	12	342,69	+ 7,6	O. ruhig, hell und schön.
21	8	341,66	+ 2,0	S. ruhig, hell, diesige Luft, N.-W.-Horiz, bewölkt.
	12	341,13	+ 7,2	SO. mäßig, es war dick bez. ist jetzt aber ganz hell.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 19. Oct. Die Kornbörse schloß in voriger Woche still, war aber Montag bewegt, theils wegen der anregenden Depeschen, theils wegen der Moniteurnoten, aus denen man schließen muß, daß der Gang der Kornmärkte die Regierung beunruhigt, wie dies in jenem in allen Theilen von oben herab gemaßregeltem Lande ganz natürlich scheint. Genug, zu Preisen, die auf fl. 5 bis fl. 10 anzogen, wurden einige hundert Lasten Weizen gekauft, und Dienstag waren die Forderungen so gesteigert, daß nur ein geringer Umsatz stattfand. Der fernere Verkauf blieb schlaff, die Verkäufer mußten nachgeben, und man schätzt den heutigen Standpunkt um eine Kleinigkeit niedriger wie am Ende voriger Woche. Gesammtumsatz 850 Lasten Weizen. Alter von geringer Beschaffenheit ist ganz vernachlässigt. Sonst ist für alten und frischen kein wesentlicher Unterschied anzugeben. Feiner 133.34pfd. 110 Sgr. pro Scheffel. Hochbunter 131.32pfd. 105 bis 107. Hellbunter 128.30pfd. 98.100 bis 103. Gutmittler bunter 125.27pfd. 90 bis 96. Frischer geringer 122.24pfd. 82 bis 86. — Roggen wurde schwach zugeführt und frischer war begehrt und theuerer; 120.23pfd. 60 bis $61\frac{1}{2}$ Sgr., 125.28pfd. 62.63 Sgr. Von altem sind 350 Lasten 121pfd. in einer Partie zu fl. 355 pro Last gemacht. Alles auf 125pfd, für jedes Pfund m. o. w. $\frac{1}{2}$ Sgr. zu o. ab. — In Gerste ist Zufuhr wie Frage schwach. Frische kleine 104.110pfd. 44.46 bis 49 Sgr. Große 110.14pfd. 48 bis 53. — Alte Erbsen 57 bis 58 Sgr., frische 63 bis $67\frac{1}{2}$, sehr schöne 70. — Hafer ohne Veränderung zum Lokalbedarf 26 bis 28 Sgr. — Spiritus wurde sehr mäßig zugeführt. Die Nachfrage war gering, doch gingen die Preise etwas höher. Gemacht $20\frac{2}{3}.20\frac{5}{6}$ Thlr. pro 8000, gefordert jetzt 21 Thlr. — Eine bessere Meinung für Weizen auf englischen Märkten spricht sich durch Bewilligung hoher Frachtsätze aus. Dem Vernehmen nach ist per Dampfer 6 s 6 d pro Qu. Weizen London gemacht. Vor Monatsfrist per Dampfer 2. 3. und hiedurch erklärt es sich, daß wenn die englischen Märkte auch in der That besser sind, doch auf unserem Markte nur zu gedrückten Preisen gehandelt werden kann. — Das Wetter ist solcher Art, wie es für die Festlichkeiten dieser Woche nicht erwünschter sein konnte. Uebrigens stand das Thermometer bereits auf 0.

Course zu Danzig am 21. October:

		Brief	Geld	gem.
London 3 M.	tlr.	$6.21\frac{1}{4}$	—	—
Hamburg 2 M.		$149\frac{1}{2}$	—	—
Amsterdam kurz		—	—	$141\frac{3}{4}$
do. 2 M.		141	—	—
Westpr. Pf.-Br. $3\frac{1}{2}$%		$86\frac{1}{2}$	—	—
do. 4%		$97\frac{1}{4}$	—	—

Producten-Berichte.

Danzig. Börsenverkäufe am 21. October.

Weizen, 165 Last, 131pfd. fl. 650; 130pfd. fl. 620; 128.29, 128pfd. fl. 600—606; 127pfd. fl. 585—595; 126pfd. fl. 540—588; 125.26pfd. fl. 555—570.

Roggen, 25 Last, 125, 123.24pfd. fl. 378.

Gerste, 15 Last, gr. 113pfd. fl. 330; 72 Pfd. 17 Lth. fl. 306; kl. 68 Pfd. 20 Lth. fl. 276; 103.104pfd. mit Geruch fl. 240.

Rübsen, 6 Last, 73 Pfd. 3 Lth. Conoiss. fl. 645.

Erbsen w., $2\frac{1}{2}$ Last, fl. 411—414.

Berlin, 19. October. Weizen 72—86 Thlr.

Roggen $54\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 2000pfd.

Gerste, große und kl. 38—45 Thlr.

Hafer 23—27 Thlr.

Rüböl 13 Thlr.

Leinöl loco $12\frac{1}{2}$ Thlr., Lieferung $12\frac{1}{3}$ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß $22\frac{1}{2}$ Thlr.

Stettin, 19. October. Weizen 85pfd. 82—87 Thlr.

Roggen 77pfd. 50—$51\frac{1}{2}$ Thlr.

Rüböl $12\frac{11}{12}$ Thlr.

Spiritus ohne Faß $22\frac{1}{4}$ Thlr.

Königsberg, 19. October. Weizen 90—108 Sgr.

Roggen 55—61 Sgr.

Gerste große 45—50 Sgr., kl. 40—45 Sgr.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 16. bis incl. 18. Oktober.

251 Last Weizen, 41 L. eich. Bohlen, 80 L. Faßholz, 789 Stück eich. Balken, 5082 St. ficht. Balken u. Rundholz, 325 Ctr. Okras. Wasserstand 4" unter 0.

[Eingesandt.]

Wir haben schon mitgetheilt, daß den Schulen blos der Freitag freigegeben worden, woran wir den Wunsch knüpften, die Krönungsferien zu verlängern, da sie sonst von den Eltern verlängert würden. Wir fragen jetzt: Haben alle Schulen nur den Freitag frei gehabt? Nein, einige auch noch den halben, andere den ganzen Montag dazu. Wo Schule war, waren die Classen sowohl Sonnabend als Montag unter halb gefüllt. Wir fragen: Wozu dient das? Was soll das? Wir werden nicht müde werden, auf das zäheste solche Schulfragen öffentlich aufzuwerfen, damit in allen Stücken vernünftige Ordnung und Uebereinstimmung in die Schuleinrichtung kommeg Was den Fall in Rede betrifft, so meinen wir in solchen Dingen müsse zwischen hohen und niederen Schulen kein Unterschied bestehen.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden nebst Gefolge a. Karlsruhe. Se. Durchlaucht der Herzog von Croy a. Dülmen. Se. Durchlaucht der Herzog von Arenberg a. Horenburg. Se. Durchlaucht der Fürst zu Salm-Salm a. Anhalt. Sr. Excell. der General der Infanterie und kommandirende General vom 1. Armee-Corps von Werder a. Königsberg. Se. Excell. der General der Infanterie und kommandirende General vom 8. Armee-Corps von Bonin a. Coblenz. Se. Excell. der Staats-Minister v. Auerswald a. Berlin. Se. Excell. der Wirkl. Geh. Rath u. Oberpräsident d. Provinz Preußen Dr. Eichmann a. Königsberg. Se. Excell. der Generallieut. u. Commandeur der 3. Division von Bialke a. Stettin. Graf Siersdorf a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. Graf Pückler a. Schlesien. Hr. Oberstl. u. Komm. des Rhein. Ulan-Reg .Nro. 7 von Fehrentheil a. Saarbrücken. Hr. Oberstlieuten. u. Flügel-Adjutant von Heltzing a. Karlsruhe. Hr. Legations-Rath v. Sternberg a. Karlsruhe. Hr. Reg.- u. Ober-Präsidial-Rath Müllmer a. Königsberg. Hr. Appell.-Gerichts-Rath Schlüter a. Paderborn. Hr. Wirklicher Admiralitäts-Rath Coupette a. Berlin. Hr. Justiz-Rath u. Ober-Bürgermeister Cadenbach u. Hr. Pastor Berens a. Berlin. Hr. Corv.-Capitain Henck a. Paderborn. Hr. Maschinenbau.-Director Früchtenicht a. Stettin. Hr. Direktor Wehrenpfennig a. Berlin. Die Herren Rittergutsbesitzer Wolff a. Lechlau, Timme a. Prüssow, Steffens a. Mittel-Golmkau, Knuht a. Neustadt, Simon a. Mariensee u. Grolp nebst Familie a. Bilawken. Hr. Gutsbes. v. Stubicki a. Warschau. Die Herren Kaufleute von Riesen a. Elbing, Schirach a. Magdeburg u. Voigtländer a. Breslau. Senator Jarchow a. Barth.

Hotel de Berlin:

Hr. Amtsrath Wagner a. Zellin. Hr. Fabrikbes. Möller a. Bielefeld. Hr. Justizrath Karsten a. Waldenburg. Hr. Gutsbes. Herzberg a. Vendingen. Hr. Gymnasialdirector Dr. Eckstein a. Halle a. d. S. Hr. Staatsanwalt Starke a. Zaukon. Hr. Oberbürgermeister Pischke a. Spoemberg. Hr. Oberstaatsanwalt Awecke a. Glogau. Hr. Kreisgerichts-Rath Klotze nebst Frau a. Ober-Glogau. Hr. Freiherr Waldhott a. Coblenz. Hr. Graf Wolff Mitterniets a. Gräht. Mitglied des Herrenhauses Herr Graf Droste a. Itenta. Hr. Graf Kilnentggor a. Cappenburg. Hr. Privatier Pätow a. Königsberg. Die Hrn. Oeconomen Gebr. Pohl a. Lugdann. Die Herren Kaufleute Ferberger aus Berlin, Schwartz aus Stettin, Stromberg a. Breslau u. Rattki a. Pr. Stargardt. Hr. Lieutenant Pustar a. Hochkölpin.

Walter's Hotel:

Hr. Kreisgerichtsdirector Kuhlwein a. Seelon. Herr Landrath a. D. Pustar a. Hochkelpin. Gutsbesitzer und Mitglied des Herrenhauses Herr Kiesping a. Hirschberg. Rittergutsbes. u. Abgeordneter Hr. Matthes a. Hohenlanzig. Die Herren Abgeordneten Fabel aus Halle u. Remy aus Neuwied. Fürstl. erzbischöfl. Commissarius Herr Ullrich a. Katsober. Hr. Erbrichter Schober a. Knispel. Rittergutsbesitzer v. Eckartsberg nebst Familie a. Breslau. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Boy a. Katzki u. Knuht a. Bialachowken.

Kgl. Ober-Telegr.-Inspektor Hr. Post a. Königsberg. Hr. Offtzier v. Derenberg a. Berlin. Hr. Lieutenant v. Kall a. Summin. Hr. Apotheker Behrend a. Schönbaum. Hr. Landwirth Wilke a. Neskachow. Hr. Fabrikant Guttmann a. Breslau. Die Hrn. Kaufleute Jacob a. Halle, Knauer a. Erfurt, Schmandt a. Aschaffenburg u. Gnaps a. Berlin.

Schmelzers Hotel.

Die Hrn. Kaufl. Kohl a. Magdeburg, Rosenstock u. Springer a. Berlin. Die Hrn. Bürgermeister Paulsen u. Treuger a. Fühlingen. Hr. Friedensrichter Pensquer a. Heinsberg. Die Hrn. Rentier Wilson, Rend u. Tomas n. Gem. u. Cousin a. London, Lallemand u. v. Loisseau a. Berlin. Hr. Gutsbes. Schnysd a. Graudenz. Die Hrn. Abgeordneten Reichensperger a. Berlin, Tilg aus Schlesien, v. Räsfeld a. Westphalen, Gebr. Guithienne a. Sarlouis, Cleemaun a. Fraustadt, Haupt a. Gorschen u. Hochberg a. Habelsschwerdt. Die Hrn. Hof-Beamten Weber u. Svell a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Hr. Kreis-Ger.-Dir. Pieper a. Falkenberg. Die Hrn. Kreis-Ger.-Rath Schwede a. Schweidnitz u. Fliegel aus Hirschberg. Hr. Landrath Kaiser a. Gummertsbach. Hr. Oberbürgermeister Grandt a. Brandenburg. Herr Bürgermeister Engelbart a. Mühlhausen. Hr. Stadtrath Mohring a. Nordhausen. Hr. Abgeordneter Ritter aus Westerhausen. Hr. Fürstl. Domainen-Pächter v. Dabiege n. Fam. a. Schwarzburg. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Heidenrich n. Fam. u. v. Zanthier a. Coblenz, v. Sohn a. Cöln, v. Kallenbach a. Pillau, Lubrecht n. Gem. aus Rauden, Senger a. Sprauden, Philipps a. Barcewitz u. Nitschke a. Görlitzdorf. Hr. Ober-Amtmann Engler a. Pogatken. Die Hrn. Gutsbes. Dalmer a. Rügen, Rassow a. Schmausewitz, Zimmermann u. Administrator Heinrichs a. Tragheim. Hr. Apotheker Trellstädt a. Gleiwitz. Hr. Hofbesitzer Sielmann a. Simonsdorf. Die Herren Rentier v. Eckartsberg a. Schwarzburg, v. Wenkstein a. Lenda u. Zacharias a. Neussamswalde. Die Hrn. Schriftsteller Horn u. Gumbinner a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Kegel a. Pelplin, Ritzewoller a. Dirschau, Jacoby aus Neuteich u. Sachs a. Liegnitz. Hr. Oekonom Pollnau a. Adl. Gremblin.

Deutsches Haus:

Die Hrn. Kaufl. F. W. Nipkow n. Frau, J. Nipkow, T. Lorenz n. Frau n. Frau Jiecke a. Lauenburg, Fischer a. Barth, Emmerich a. Stuhm, Claassen a. Tiegenhoff, Laabe a. Marienburg, Jiecke a. Pr. Stargardt, Gebrüder Möller a. Kurstein u. Ehrhardt a. Berlin. Hr. Dr. Klein a. Neuenburg. Hr. Lieutenant und Gutsbesitzer Hübner a. Goszemi. Hr. Ober-Regierungs-Rath Osterrath aus Oppeln. Hr. Erzpriester Kosmèli a. Pleß. Hr. Schulinspector Nitschke a. Glatz. Hr. Dr. Krebs a. Kolnasch. Hr. Rentier Rahn a. Marienburg. Die Hrn. Gutsbes. Hoffschen u. Sohn a. Adl. Gremblin, Leb a. Dirschau u. Lemm a. Kriefkohl.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Burau a. Neustadt, Linn a. Leipzig, Ebeling u. Löscher a. Berlin, Borchert n. Gattin a. Neustadt und Hautke a. Stettin. Die Hrn. Gutsbesitzer Sönke a. Strangenan und Schopenhauer a. Niedau. Frau Gutsbesitzer Mielke a. Lissa. Frau. Gutsbesitzer Zielke a. Kolkau. Hr. Rechtsanwalt Schrader a. Pr. Stargardt. Hr. Photograph Günther a. Berlin.

Berliner Börse vom 19. October 1861.

	Zf.	Br.	Gld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	102¼	101¾
Staats-Anleihe v. 1859	5	108	107½
Staats-Anleihen v. 1850,52,54,55,57,59	4½	102½	102
do. v. 1856	4½	102½	102
do. v. 1853	4	—	99½
Staats-Schuldscheine	3½	89	88½
Prämien-Anleihe v. 1855	3½	119¼	118¼
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	—	86¾
do. do.	4	—	96¾
Pommersche do.	3½	90½	90

	Zf.	Br.	Gld.
Pommersche Pfandbriefe	4	—	99⅝
Posensche do.	4	—	101¾
do. do.	3½	—	97¾
do. neue do.	4	—	—
Westpreußische do.	3½	—	86⅜
do. do.	4	96¾	96¼
Danziger Privatbank	4	95½	—
Königsberger do.	4	—	89½
Magdeburger do.	4	85¼	—
Posener do.	4	90½	89½

	Zf.	Br.	Gld.
Pommersche Rentenbriefe	4	—	98¾
Posensche do.	4	—	96½
Preußische do.	4	99¼	—
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	123¼	122¼
Oesterreich. Metalliques	5	47¾	46¾
do. National-Anleihe	5	58½	—
do. Prämien-Anleihe	4	64	—
Polnische Schatz-Obligationen	4	80¾	—
do. Cert. L.-A.	5	—	92¾
do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	85⅛	84⅛

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.